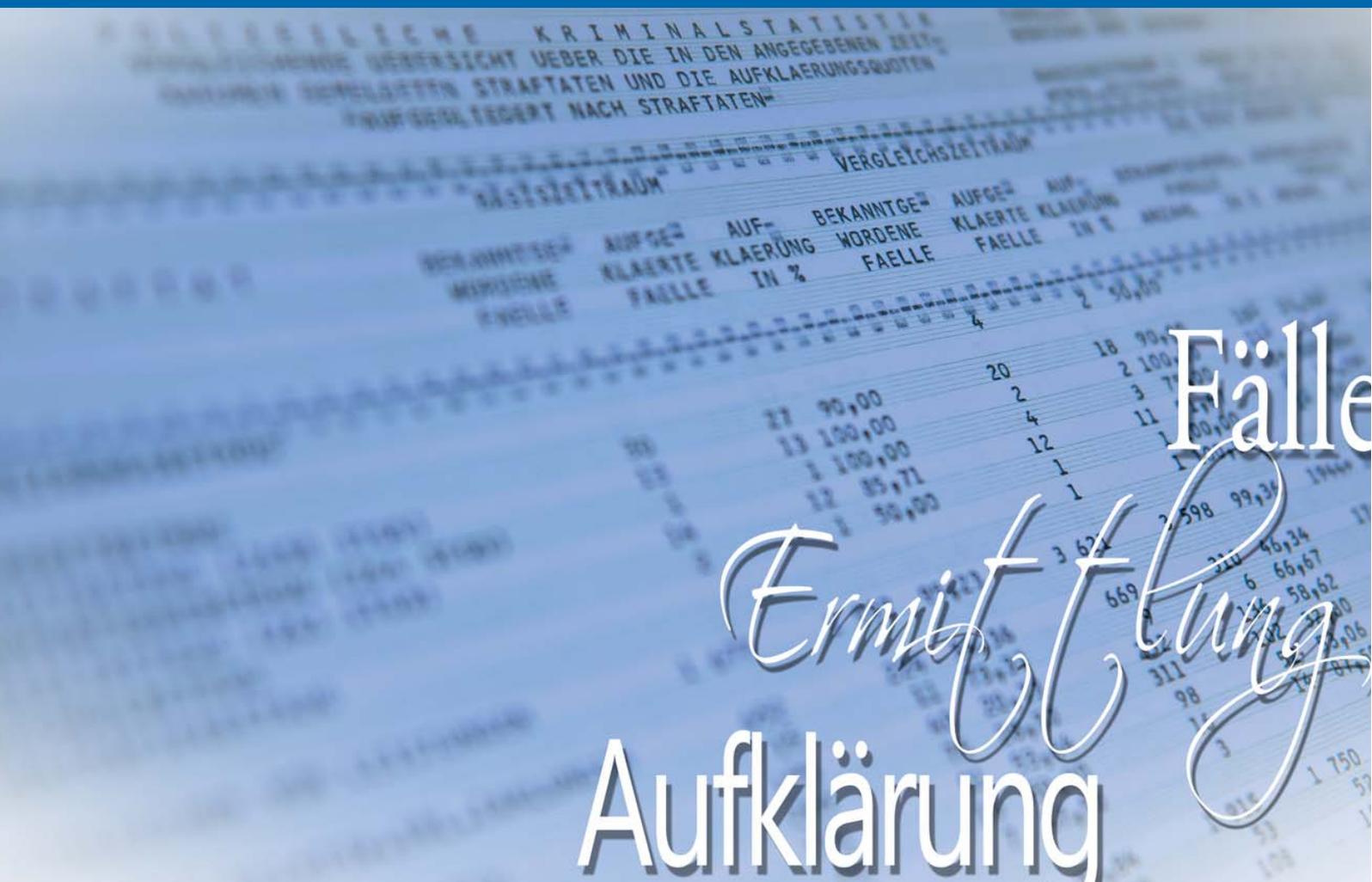




POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Duisburg

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Kriminalitätsbericht 2014

Polizeipräsidium Duisburg



Inhalt

Strukturdaten/Bevölkerung	4
Bekannt gewordene Straftaten und Aufklärungsquote	5
Gesamtkriminalität und Aufklärungsquoten im Behördenvergleich.....	6
Häufigkeitszahl	7
Schadenssumme	7
Kriminalitätsbelastung in den Ortsteilen Duisburgs	8
Deliktgruppen	10
Übersicht der Kriminalitätsentwicklung	11
Straftaten gegen das Leben	13
Loveparade 2010	14
Brandstiftung, Brandsachen.....	15
Sexualdelikte	16
Zuhälterei und Menschenhandel, Prostitution, Rotlicht	19
Rohheitsdelikte, Straftaten gegen die persönliche Freiheit.....	20
Raub	21
Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen.....	23
Raubüberfälle auf Juweliere.....	23
Raubüberfälle an Geldautomaten	24
Handtaschenraub.....	24
Raub auf Spielhallen	25
Körperverletzung, Kindesmisshandlung.....	25
Opfer Rohheitsdelikte	26
Stalking	26
Eigentums- und Vermögensdelikte	27
Diebstahl.....	27
Wohnungseinbruchdiebstahl.....	30
Riegel vor!.....	33
Taschendiebstahl.....	33
Diebstahl von Kraftwagen	34
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen.....	35
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern; Fahrraddiebstahl.....	36
Vermögens- und Fälschungsdelikte	37
Betrug	39
Fälschungen	41
Computerkriminalität	42
Tatmittel Internet.....	42
Sonstige Straftatbestände	43
Widerstand.....	44
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze.....	46
Rauschgiftkriminalität.....	46
Drogentote	48
Wirtschaftskriminalität.....	49
Straftaten in Schulen	50

Gewalt- und Straßenkriminalität	51
Gewaltkriminalität	51
Häusliche Gewalt	53
Tötungsdelikte im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt.....	53
Straßenkriminalität.....	55
Tatverdächtige.....	57
Angaben zu Tatverdächtigen.....	58
Mehrfachtatverdächtige	59
Tatverdächtigenbelastungszahl	59
Jugendkriminalität.....	60
Anteile junger Tatverdächtigen	60
Delikte der Jugendkriminalität	62
Jugendgewalt.....	63
Junge Mehrfachtatverdächtige.....	63
Ausländerkriminalität/Nichtdeutsche Tatverdächtige	64
Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Nationalität.....	68
Kriminalprävention, Opferschutz und –hilfe.....	69
Opfer.....	69
Opfer- und Tatverdächtigenbeziehung.....	69
Kriminalprävention und Opferschutz.....	70
Datenanhang	72
Körperverletzung	72
Opfer Rohheitsdelikte	73
Diebstahl – Tatverdächtige nach Nationalitäten	73
Wohnungseinbruchdiebstahl - Versuchsanteil.....	74
Tatverdächtige Vermögens- und Fälschungsdelikte	75
Tatverdächtige: Frauenanteil	76
Tatverdächtigenwohnsitz	77
Tatverdächtigenbelastungszahlen der Altersgruppen.....	78
Anteile junger Tatverdächtiger	79
Junge Tatverdächtige	80
Gewaltkriminalität – Anteile junger Tatverdächtiger.....	81
Gewaltkriminalität – junge Tatverdächtige	82
Allgemeine Erläuterung der Polizeilichen Kriminalstatistik.....	83
Erfassungs- oder Ausgangsstatistik, Tatortprinzip.....	85
Der Straftatenkatalog der Polizeilichen Kriminalstatistik.....	85
Behördenvergleiche, Trendlinie	86
Schwer aufklärbare Delikte, Aufklärungsquote	86
Häufigkeitszahlen	88
Deliktanteile, Struktur der Gesamtkriminalität.....	89

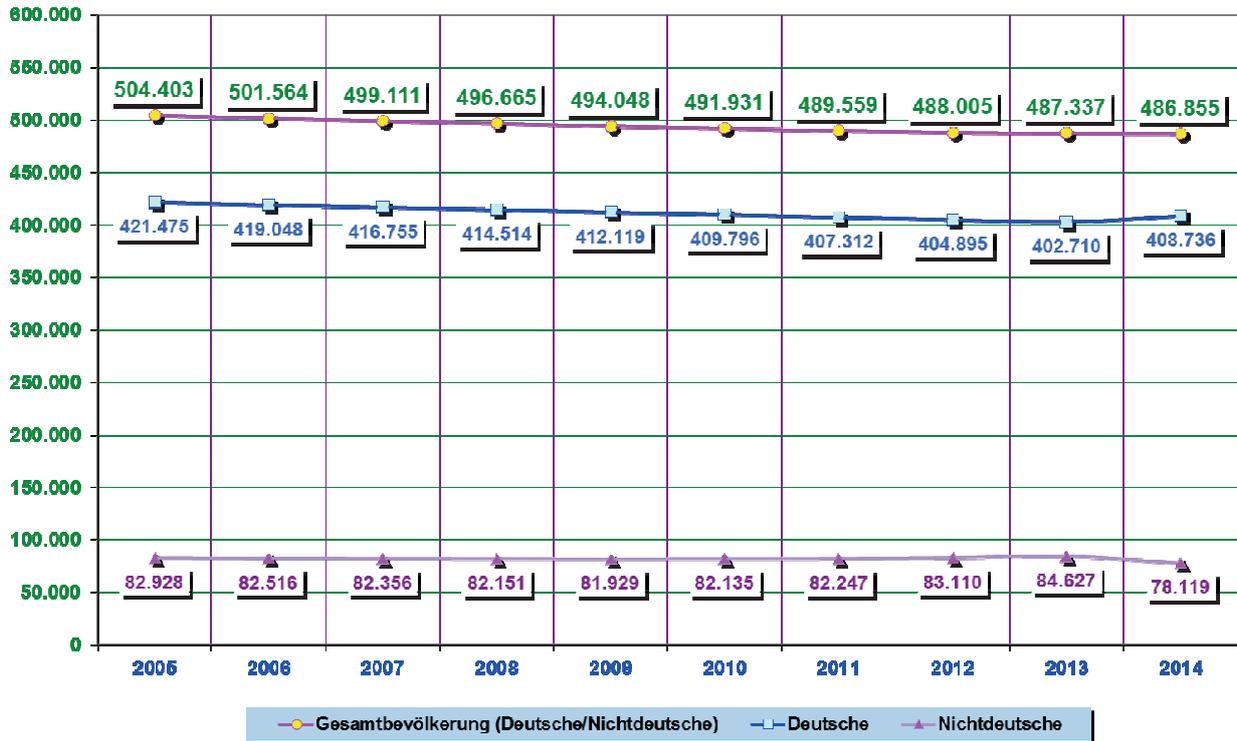
Mit der Bekanntgabe und Interpretation insbesondere der Zahlen der **Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)** möchten wir einen Überblick über die Entwicklung der Kriminalität in Duisburg geben. Zahlen in runden Klammern () beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf entsprechende Werte des Vorjahres 2013; das Jahr 2014 wird nachfolgend auch als Berichtszeitraum oder Berichtsjahr bezeichnet. Eine allgemeine Einführung und Erläuterung zur PKS findet sich ab Seite 83.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik gliedert sich in die folgenden Bereiche:

- Straftaten gegen das Leben**
- Sexualstraftaten (Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung)**
- Rohheitsdelikte (insbesondere Raub und Körperverletzung)**
- Eigentums- und Vermögensdelikte:**
 - einfacher und schwerer Diebstahl**
 - Vermögens- und Fälschungsdelikte (insbesondere Betrug)**
- sonstige Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch**
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze**
- Gewalt- und Straßenkriminalität**

Dieser Gliederung folgt auch der vorliegende Bericht. Die jeweilige Gesamtzahl der Straftaten eines Deliktbereichs wird in den einzelnen Tabellen angegeben, darunter folgen dann ausgewählte Einzeldelikte aus diesem Bereich. Da diese Auswahl nicht vollständig ist, sondern nur Delikte umfasst, die für die Betrachtung in dem hier vorliegenden Rahmen eine gewisse Bedeutung haben, ergibt die Summe der dargestellten Einzeldelikte nicht die Gesamtsumme der Straftaten in einem Deliktbereich. Tabellarisch sind auch Angaben zu den ermittelten Tatverdächtigen aufgenommen; hier ist zu beachten, dass diese Angaben nur bezogen werden können auf die aufgeklärten Straftaten; Rückschlüsse auf eine Tatverdächtigenstruktur ist bei Delikten mit geringer Aufklärungsquote daher problematisch.

Strukturdaten/Bevölkerung



Quelle: IT NRW

Die Beurteilung der Kriminalitätsentwicklung hängt nicht zuletzt von der Entwicklung und Zusammensetzung der Bevölkerung ab. Seit 1993 ist in Duisburg ein Rückgang der Einwohnerzahlen zu vermerken, der sich auch im Jahre 2014 weiter fortgesetzt und mit 486.855 Einwohnern den niedrigsten Stand erreicht hat. Der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtbevölkerung liegt 2014 bei 16 Prozent; dieser Anteil ist in den einzelnen Ortsteilen der Stadt (und den einzelnen Altersgruppen) allerdings sehr unterschiedlich.

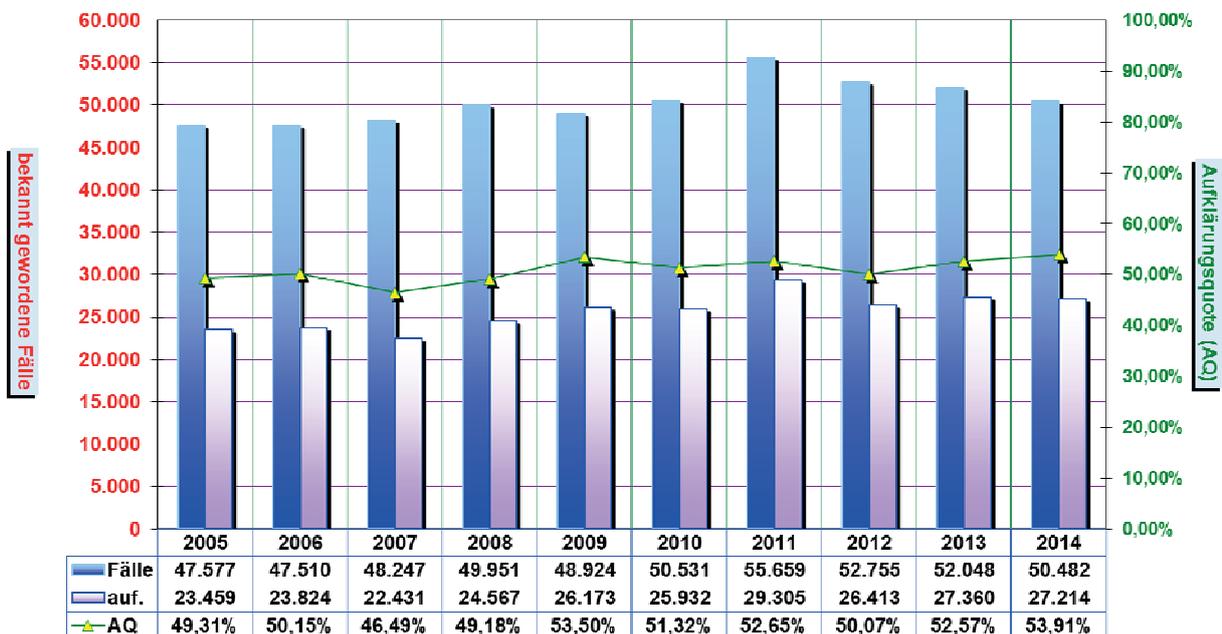
Bekannt gewordene Straftaten und Aufklärungsquote

Im Jahre 2014 wurden in Duisburg insgesamt

50.482 Straftaten einschließlich 4.277 Versuche

registriert; dies führt zu einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 1.566 Fälle oder 3,01 Prozent. Mit insgesamt 27.214 aufgeklärten Fällen verbesserte sich die Aufklärungsquote (AQ), die das prozentuale Verhältnis von bekannt gewordenen zu aufgeklärten Fällen darstellt, um 1,34 Prozentpunkte auf 53,91 Prozent. Der Versuchsanteil der registrierten Delikte liegt bei 8,47 Prozent.

Entwicklung der Gesamtkriminalität in Duisburg

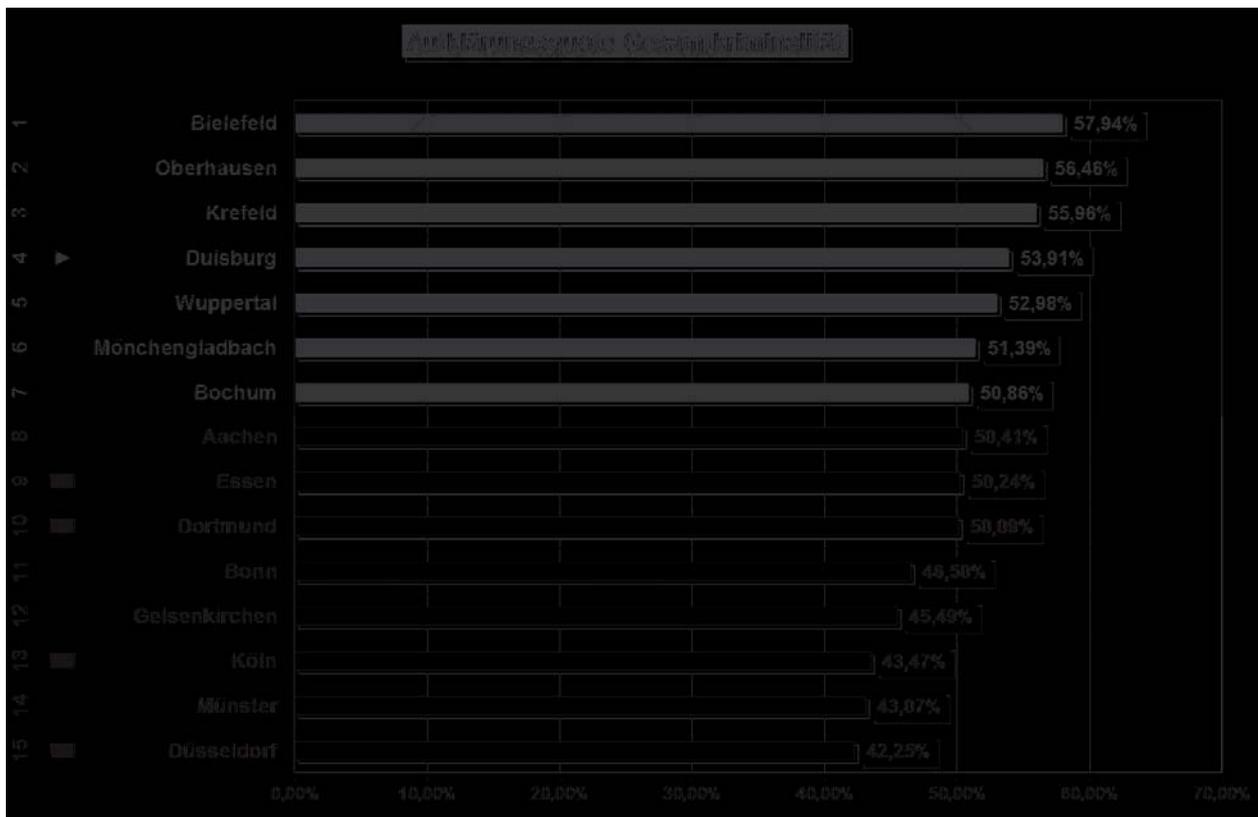


Die Gesamt-Aufklärungsquote über alle Deliktbereiche – die oben dargestellte Aufklärungsquote der Gesamtkriminalität – sollte grundsätzlich nicht als zweifelsfreier Leistungs- oder Erfolgsindikator der polizeilichen Ermittlungsarbeit gewertet werden. Veränderungen der Anzeigebereitschaft oder der (nicht polizeilichen) Kontrollintensität bei Delikten mit naturgemäß hohen Aufklärungsquoten (Ladendiebstahl oder beispielsweise Beförderungerschleichung) können ganz erhebliche Auswirkungen auf die Gesamtaufklärungsquote haben, während intensive, langwierige Ermittlungsarbeiten in komplexen und schwerwiegenden Fällen kaum einen Niederschlag finden werden. In einzelnen Deliktbereichen weicht die Aufklärungsquote zudem erheblich von dem durchschnittlichen Wert ab. Unterschiedliche soziologische Lebensbedingungen der Bevölkerung und kriminalgeographische Faktoren bestimmen weitgehend die Anteile der schwer oder leicht aufklärbaren Straftaten und haben somit fast unbeeinflussbare Auswirkungen auf die Gesamtaufklärungsquote. Während beispielsweise Diebstähle aus Kraftfahrzeugen, Fahrraddiebstähle, überhaupt Diebstahlsdelikte mit Ausnahme des Ladendiebstahls und Sachbeschädigungen nur sehr schwierig aufklärbar sind, werden bei Sexualdelikten, bei der Körperverletzung, der Rauschgiftkriminalität, aber auch im Betrug regelmäßig hohe Aufklärungsquoten erreicht; eine Vielzahl dieser Delikte, die teilweise auch Beziehungstaten darstellen, wird allerdings bereits mit Täterverdacht angezeigt

Gesamtkriminalität und Aufklärungsquoten im Behördenvergleich



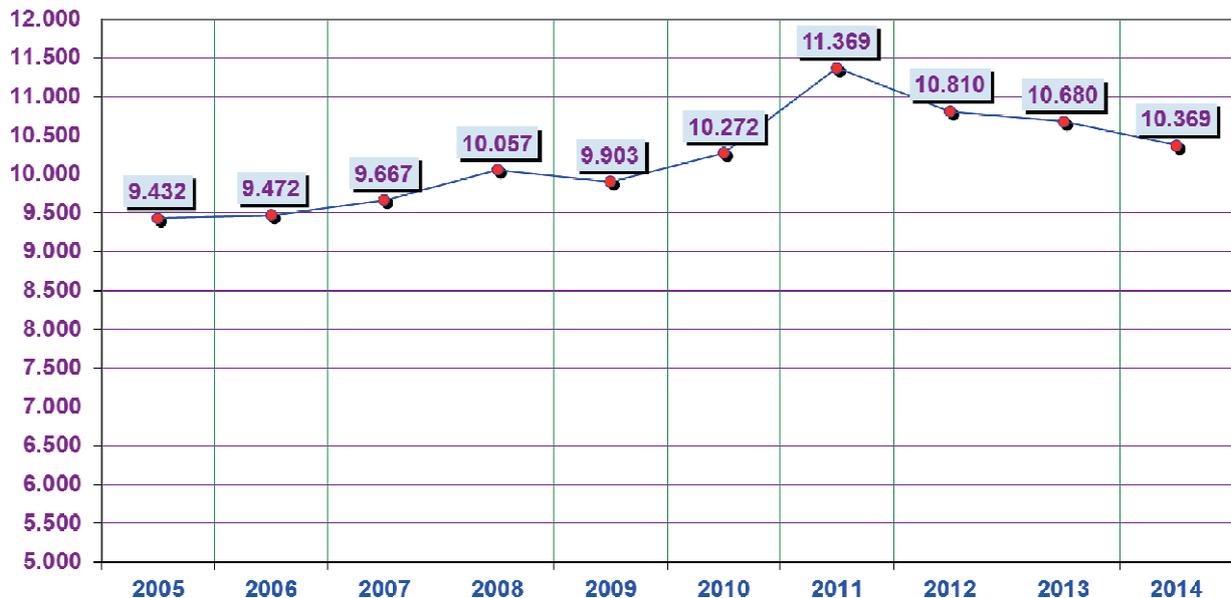
Die Aufklärungsquote der Gesamtkriminalität liegt im Behördenvergleich (siehe hierzu auch Seite 86) zwischen 58 und 42 Prozent; Duisburg erreicht damit die Position 4 unter den 15 Städte über 200.000 Einwohner.



Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl (HZ)¹ ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle, bezogen auf 100.000 Einwohner. Sie liegt für das Jahr 2014 bei **10.369** und weist einen leichten Rückgang um knapp drei Prozent gegenüber dem Vorjahr auf.

Häufigkeitszahl (HZ) Gesamtkriminalität



Im Behördenvergleich liegt die Häufigkeitszahl der Gesamtkriminalität in einer Bandbreite zwischen 8.497 und 14.385 Straftaten auf 100.000 Einwohnern; Duisburg liegt daher mit einer Häufigkeitszahl von 10.369 wie auch schon im Vorjahr im unteren Tabellenbereich der kriminalitätsstärker belasteten Behörden.

Schadenssumme

In 33.187 Fällen² (von 50.482 Fällen insgesamt) wurde auch die Schadenssumme³ mit einem Gesamtschaden von 30.429.096 (34.707.888) Euro erfasst. Bei knapp einem

¹ Für die Berechnung der Häufigkeitszahl wird seit 1997 der Einwohnerstand zum 31. Dezember des Vorjahres herangezogen. Mit dieser Häufigkeitszahl können Rückschlüsse auf die (polizeilich erkannte) Kriminalitätsgefährdung einer Region gezogen werden: je geringer der Zahlenwert, desto geringer auch die – statistisch registrierte - Kriminalitätsbelastung. Die Aussagekraft der Häufigkeitszahl – wie auch die der später noch dargestellten Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) – wird allerdings beeinträchtigt, da beispielsweise Durchreisende, Touristen, Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich illegal im Bundesgebiet aufhalten, in der statistischen Einwohnerzahl nicht enthalten sind. Gleichwohl werden Straftaten, die von diesem Personenkreis verübt werden, statistisch erfasst und entsprechend ihrem Tatort der betreffenden Region zugeordnet, damit auf die dort registrierte Bevölkerung umgerechnet und belasten damit rein rechnerisch die betreffende Einwohnerzahl. Die Häufigkeitszahl wird zudem von anderen Faktoren beeinflusst: Es wird nicht weiter verwundern, wenn Ballungszentren beispielsweise bei der Häufigkeitszahl des Diebstahls aus Kraftfahrzeugen vergleichsweise hohe Belastungszahlen erreichen, da dort das Fahrzeugaufkommen deutlich höher ist als in Städten mit einem geringeren Einzugsbereich, weniger Pendlerbewegungen und einem geringeren Fahrzeugbestand.

² Die Polizeiliche Kriminalstatistik registriert nicht zu jedem Delikt eine Schadenssumme, sondern nur zu einem Teil der Straftatbestände (sogenannte Schadensdelikte), zumal bei bestimmten Delikten auch ein Schaden im Sinne der Definition nicht entstehen kann.

³ **Schaden** im Sinne der PKS-Richtlinien ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen. Sachschäden beispielsweise durch Vandalismus in Verbindung mit einem Einbruchdiebstahl werden daher nicht ausgewiesen.

Viertel aller dieser Delikte wurde dabei ein Schaden zwischen 50 und 250 Euro angegeben, immerhin 71 Fälle wurden mit einem Schaden von 500.000 Euro und mehr eingeordnet. Demgegenüber stehen knapp 7.623 Delikte mit einem Schaden unter 15 Euro. Die genaue Bestimmung des durch eine Straftat entstandenen Schadens gestaltet sich jedoch oftmals sehr schwierig, zumal vielen Geschädigten kaum Angaben zur exakten Schadenssumme möglich sind. Bei umfangreichen und nur schwer überschaubaren Wirtschaftsdelikten sind diese Angaben zudem noch schwieriger bestimmbar.

Kriminalitätsbelastung in den Ortsteilen Duisburgs

Diese Angaben lassen sich aus der PKS nicht ableiten, da dort eine regionale Feingliederung nicht enthalten ist. Daher verwendet die nachfolgende Übersicht eine anderweitige Datenquelle, die Fälle jedoch nach ihrer Tatzeit berücksichtigt (siehe dazu auch Seite 85). Die auf diese Weise ermittelte absolute Fallzahl der Gesamtkriminalität für Duisburg ist daher nicht mit der der PKS vergleichbar.

registrierte Fälle von Januar bis Dezember				2014
Gesamtkriminalität				
	Ortsteil	Bereich	Fälle	Häufigkeitszahl
1	Dellviertel	Süd	4.310	30.544
2	Marxloh	Nord	2.826	15.159
3	Altstadt	Süd	2.776	34.074
4	Hochfeld	Süd	2.547	14.932
5	Mittelmeiderich	Nord	2.391	13.591
6	Alt-Hamborn	Nord	2.159	19.292
7	Obermeiderich	Nord	1.750	9.960
8	Wanheimerort	Süd	1.656	9.085
9	Hochemmerich	Süd	1.451	8.251
10	Duissern	Süd	1.398	9.718
11	Aldenrade	Nord	1.314	9.559
12	Beeck	Nord	1.296	11.997
13	Neumühl	Nord	1.264	7.560
14	Ruhrort	Nord	1.211	23.181
15	Neudorf-Süd	Süd	1.147	9.120
16	Hochheide	Nord	1.145	7.727
17	Alt-Homberg	Nord	1.125	7.677
18	Neudorf-Nord	Süd	1.061	7.851
19	Bergheim	Süd	986	4.631
20	Kaßlerfeld	Süd	913	24.966
21	Obermarxloh	Nord	903	6.913
22	Röttgersbach	Nord	842	7.105
23	Untermeiderich	Nord	832	8.187
24	Vierlinden	Nord	755	6.103
25	Friemersheim	Süd	742	5.947
26	Buchholz	Süd	685	4.880
27	Laar	Nord	685	11.296
28	Rumeln-Kaldenhausen	Süd	635	3.708
29	Großenbaum	Süd	635	6.292
30	Fahrn	Nord	594	7.892
31	Huckingen	Süd	568	5.929
32	Bruckhausen	Nord	552	10.024
33	Rheinhausen-Mitte	Süd	546	6.255
34	Wanheim-Angerhausen	Süd	545	4.587
35	Wedau	Süd	397	7.807
36	Neuenkamp	Süd	331	6.703
37	Hüttenheim	Süd	327	9.209
38	Beeckerwerth	Nord	276	7.684
39	Wehofen	Nord	254	3.543
40	Rahm	Süd	250	4.207
41	Baerl	Nord	196	3.938
42	Mündelheim	Süd	192	3.285
43	Alt-Walsum	Nord	185	4.411
44	Overbruch	Nord	123	2.472
45	Bissingheim	Süd	112	3.549
46	Ungelsheim	Süd	106	3.455
47	ohne Zuordnung		2.371	
	Duisburg gesamt		49.365	10.106

Häufigkeitszahl ist die Zahl der registrierten Straftaten auf je 100.000 Einwohner eines Ortsteils.

Fälle auf 100.000
Einwohner

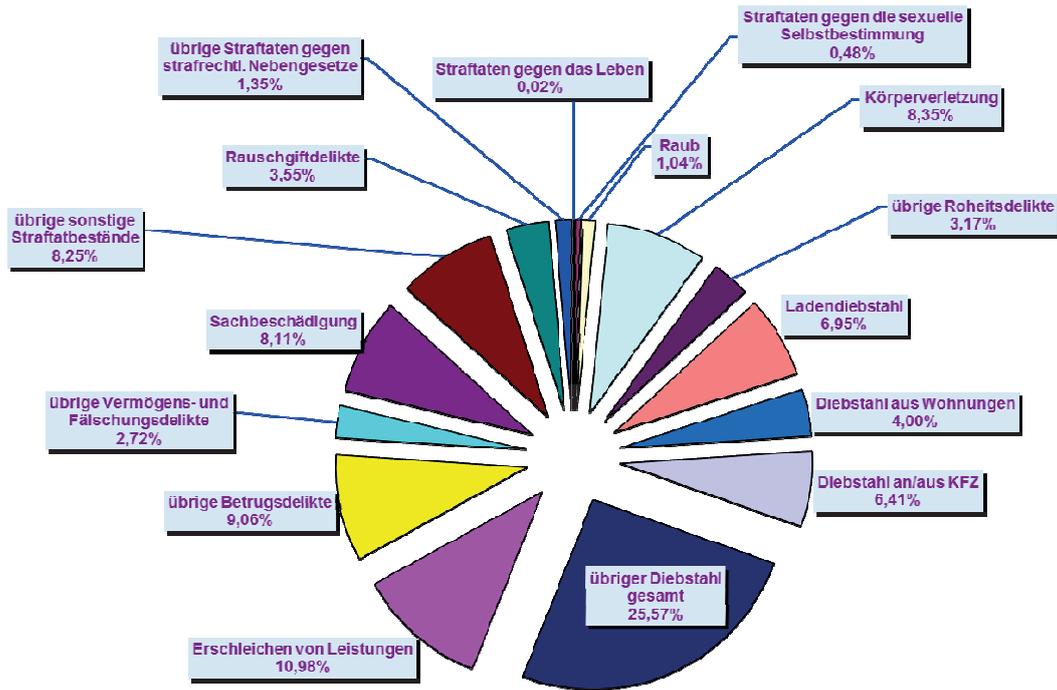
Deliktgruppen

Übersicht über die Deliktgruppen										
	2013				2014				Zu-/Abnahme	
	Fälle	Anteil	aufgeklärt	AQ	Fälle	Anteil	aufgeklärt	AQ	Fälle	Prozent
0. Straftaten gegen das Leben	27	0,05%	27	100,00%	11	0,02%	11	100,00%	-16	-59,26%
1. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	262	0,50%	203	77,48%	242	0,48%	199	82,23%	-20	-7,63%
2.1 Raub	638	1,23%	274	42,95%	525	1,04%	256	48,76%	-113	-17,71%
2.2 Körperverletzung	4.103	7,88%	3.465	84,45%	4.213	8,35%	3.614	85,78%	110	2,68%
2.3 übrige Roheitsdelikte	1.683	3,23%	1.436	85,32%	1.599	3,17%	1.449	90,62%	-84	-4,99%
3.1 Ladendiebstahl	3.209	6,17%	2.955	92,08%	3.508	6,95%	3.293	93,87%	299	9,32%
3.2 Diebstahl aus Wohnungen	2.084	4,00%	384	18,43%	2.019	4,00%	402	19,91%	-65	-3,12%
3.3 Diebstahl an/aus KFZ	3.542	6,81%	232	6,55%	3.238	6,41%	185	5,71%	-304	-8,58%
4. übriger Diebstahl gesamt	13.598	26,13%	1.832	13,47%	12.908	25,57%	1.414	10,95%	-690	-5,07%
5.1 Erschleichen von Leistungen	6.064	11,65%	6.002	98,98%	5.542	10,98%	5.523	99,66%	-522	-8,61%
5.2 übrige Betrugsdelikte	5.083	9,77%	3.589	70,61%	4.572	9,06%	3.318	72,57%	-511	-10,05%
5.3 übrige Vermögens- und Fälschungsdelikte	1.457	2,80%	912	62,59%	1.374	2,72%	915	66,59%	-83	-5,70%
6.1 Sachbeschädigung	4.516	8,68%	1.133	25,09%	4.093	8,11%	1.059	25,87%	-423	-9,37%
6.2 übrige sonstige Straftatbestände	3.650	7,01%	2.937	80,47%	4.166	8,25%	3.296	79,12%	516	14,14%
7.1 Rauschgiftdelikte	1.493	2,87%	1.407	94,24%	1.793	3,55%	1.691	94,31%	300	20,09%
7.2 übrige Straftaten gegen strafrechtl. Nebengesetze	639	1,23%	572	89,51%	679	1,35%	589	86,75%	40	6,26%
A Straftaten insgesamt	52.048		27.360	52,57%	50.482		27.214	53,91%	-1.566	-3,01%
B Diebstahl insgesamt	22.433	43,10%	5.403	24,09%	21.673	42,93%	5.294	24,43%	-760	-3,39%
C Eigentums- und Vermögensdelikte insgesamt	35.037	67,32%	15.906	45,40%	33.161	65,69%	15.050	45,38%	-1.876	-5,35%
D Ladendiebstahl, Erschl. von Leistungen, Sachbeschädigung	13.789	26,49%	10.090	73,17%	13.143	26,04%	9.875	75,14%	-646	-4,68%
E Gewaltkriminalität	1.879	3,61%	1.257	66,90%	1.818	3,60%	1.273	70,02%	-61	-3,25%
F Straßenkriminalität	12.210	23,46%	1.787	14,64%	11.597	22,97%	1.678	14,47%	-613	-5,02%

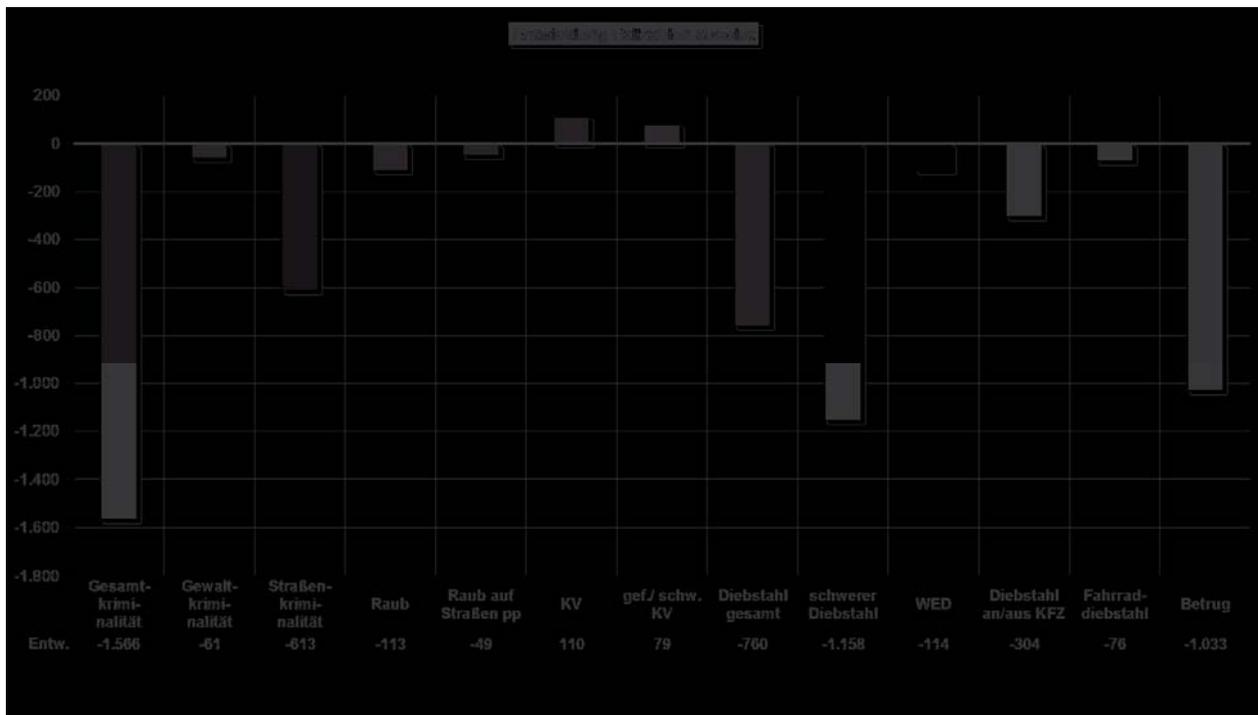
In der Spalte "Anteil" wird der prozentuale Anteil der Straftaten einer Deliktgruppe an den Straftaten insgesamt (Zeile A) dargestellt.

Eigentums- (Diebstahl) und Vermögensdelikte (C) bilden mit insgesamt 33.161 Fällen den größten Teil (66 Prozent) der Gesamtkriminalität, zwei von drei Straftaten sind diesem Bereich zuzuordnen. Deutlich weniger als die Hälfte aller Straftaten (21.673 Fälle oder 43 Prozent) sind Diebstahlsdelikte (B), wobei sich derzeit ein Rückgang des Anteils an der Gesamtkriminalität abzeichnet: Lag dieser 1990 noch bei über 70 Prozent, so ist er seither kontinuierlich gefallen. Schwere, die körperliche Unversehrtheit verletzende Straftaten sind hingegen nach wie vor sehr selten. So nehmen die Raubdelikte (2.1) mit insgesamt 525 Fällen nur rund ein Prozent der Gesamtkriminalität ein, die Delikte der Gewaltkriminalität (E) mit insgesamt 1.818 Fällen 3,6 Prozent. 26 Prozent der registrierten Straftaten sind Ladendiebstahl (3.508 Fälle), Erschleichen von Leistungen („Schwarzfahren“, 5.542 Fälle) und Sachbeschädigung (4.093 Fälle); diese Delikte (D) addieren sich auf 13.143 Fälle insgesamt.

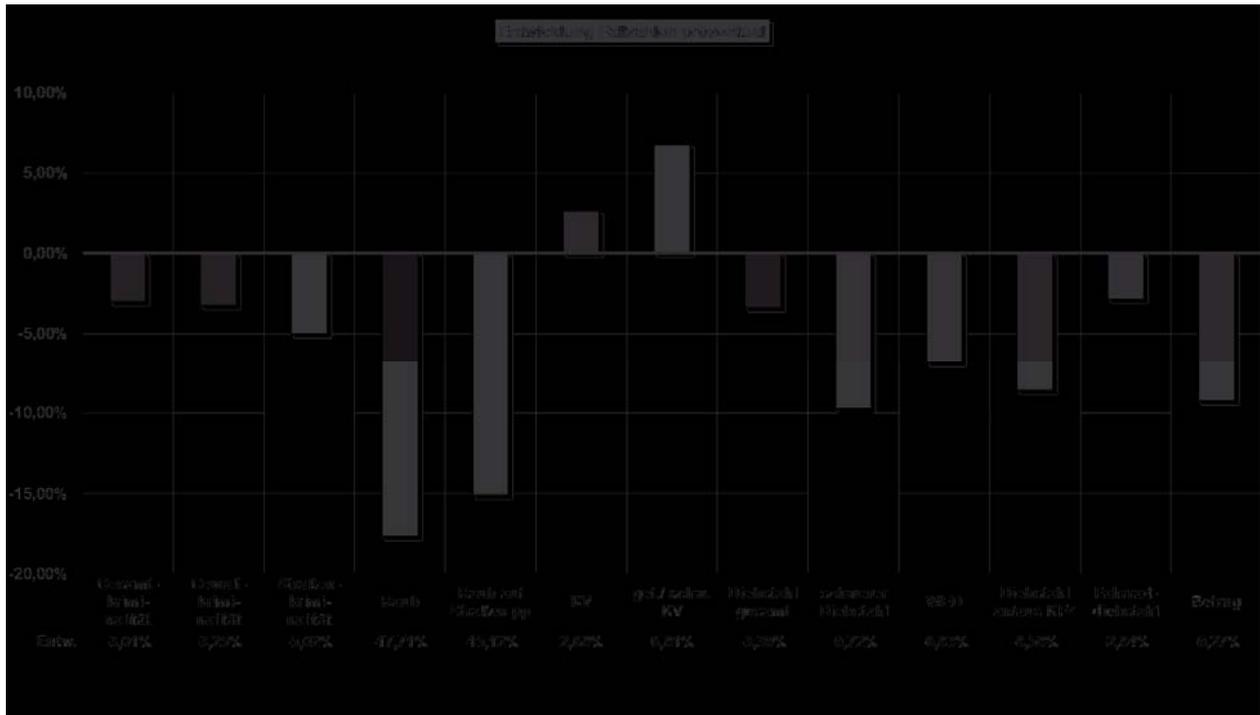
Die quantitative Veränderung der polizeilich registrierten Kriminalität beruht somit weitgehend auf der Entwicklung im Bereich der Eigentums- und Vermögensdelikte. Und so begründet sich der Rückgang der Straftaten um insgesamt 1.566 Fälle in erster Linie durch die Verringerung der Fallzahlen bei Diebstählen aus Boden- und Kellerräumen, an und aus Kraftfahrzeugen sowie bei Betrugsdelikten, hier insbesondere beim Erschleichen von Leistungen. Schließlich sind Sachbeschädigungen mit 423 Delikten weniger im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls an dem Rückgang der Gesamtkriminalität beteiligt.



Übersicht der Kriminalitätsentwicklung



gef./schw. KV = gefährliche und schwere Körperverletzung
 WED = Wohnungseinbruchdiebstahl



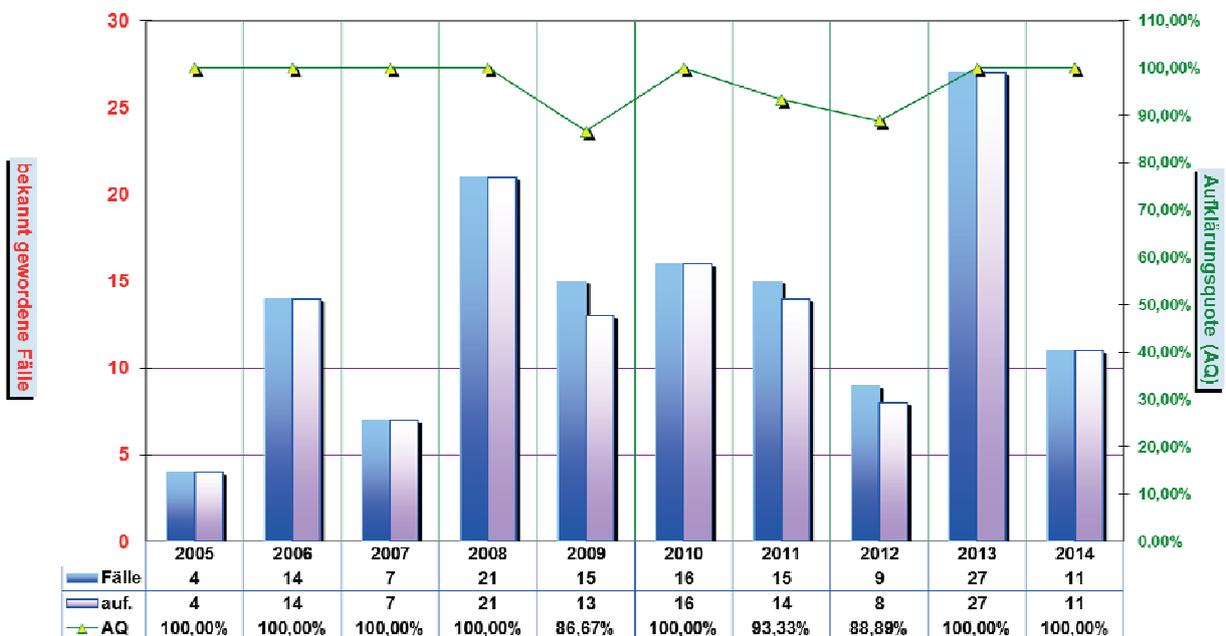
gef./schw. KV = gefährliche und schwere Körperverletzung
 WED = Wohnungseinbruchdiebstahl

Straftaten gegen das Leben

	2013			2014			Zu-/Abnahme			
	Fälle	auf- geklärt	AQ	Fälle	auf- geklärt	AQ	Fälle	Prozent	Ver- suche	voll- endet
0. Straftaten gegen das Leben	27	27	100,00%	11	11	100,00%	-16	-59,26%	5	6
0.1 Mord; darunter	5	5	100,00%	3	3	100,00%	-2	-40,00%	2	1
0.1.1 Mord bei Raubdelikten	0	0		0	0		0		0	0
0.1.2 Mord bei Sexualdelikten	0	0		0	0		0		0	0
0.3 Totschlag/Tötung auf Verlangen	17	17	100,00%	5	5	100,00%	-12	-70,59%	3	2
0.4 Fahrlässige Tötung	5	5	100,00%	3	3	100,00%	-2	-40,00%	0	3
0.5 Abbruch der Schwangerschaft	0	0		0	0		0		0	0

Die Zahl der registrierten Tötungsdelikte ist damit um 16 bekannt gewordene Delikte auf insgesamt 11 Fälle gesunken (3 Fälle Mord, 5 Fälle Totschlag, 3 Fälle fahrlässige Tötung). 6 Tötungsdelikte insgesamt wurden vollendet. Im Berichtszeitraum wurde, wie schon im Vorjahr, keine Körperverletzung mit Todesfolge registriert⁴

Straftaten gegen das Leben



⁴ Körperverletzungen mit Todesfolge zählen in der PKS nicht zu den Straftaten gegen das Leben, sondern zu den Rohheitsdelikten, da das Ziel nicht die Tötung eines Menschen ist, sondern die Körperverletzung. Dieses Delikt wird dennoch hier erwähnt, da es von der Folge her mit den Straftaten gegen das Leben vergleichbar ist.

Die Entwicklung in diesem Kriminalitätsbereich kann nicht vorausgesehen werden und ist zudem kaum zu beeinflussen. Bei Tötungsdelikten handelt es sich in aller Regel um Beziehungstaten aus besondere Konfliktsituationen heraus.

Ermittelte Tatverdächtige/Altersstruktur												
	Fälle	AQ	Tatverdächtige	Nichtdeutsche		Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21		Erwachsene	
				Anteil					Anteil	ab 21	ab 60	
0. Straftaten gegen das Leben	11	100,00%	21	5	23,81%		2		2	9,52%	19	3
0.1 Mord; darunter	3	100,00%	3	1	33,33%						3	1
0.1.1 Mord bei Raubdelikten	0	0,00%	0	0								
0.1.2 Mord bei Sexualdelikten	0	0,00%	0	0								
0.3 Totschlag/Tötung auf Verlangen	5	100,00%	6	4	66,67%		2		2	33,33%	4	1
0.4 Fahrlässige Tötung	3	100,00%	12	0	0,00%						12	1
0.5 Abbruch der Schwangerschaft	0	0,00%	0	0								

Bei insgesamt 11 registrierten Straftaten gegen das Leben konnten 21 Tatverdächtige ermittelt werden, darunter 5 Nichtdeutsche.

Opfer vollendeter Tötungsdelikte/Altersstruktur													
	Opfer gesamt	Opfer		Kinder		Jugendliche		Heranwachsende		Erwachsene ab 21		Erwachsene ab 60	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
0. Straftaten gegen das Leben	20	8	12					1	2	7	10	1	
0.1 Mord; darunter	1	0	1								1		
0.1.1 Mord bei Raubdelikten	0	0	0										
0.1.2 Mord bei Sexualdelikten	0	0	0										
0.3 Totschlag/Tötung auf Verlangen	2	1	1							1	1		
0.4 Fahrlässige Tötung	17	7	10					1	2	6	8	1	
0.5 Abbruch der Schwangerschaft	0	0	0										

20 Menschen wurden somit Opfer der 6 vollendeten Tötungsdelikte.

Am 13. November 2014 wurde ein Mann tot in seiner Wohnung aufgefunden, dessen Identität erst nach einiger Zeit festgestellt werden konnte. Ansatzpunkte zur Täterermittlung waren zunächst nicht erkennbar, dennoch konnten recht schnell zwei rumänische Tatverdächtige, beides jugendliche Intensivtäter (JIT) im Alter von 15 und 16 Jahren, ermittelt und letztlich auch festgenommen werden. Dies sind die ersten JIT, die seit Einrichtung der EK JIT⁵ 2007 in ein Tötungsverfahren verwickelt sind.

Loveparade 2010

Am 24. Juli 2010 ereignete sich in Duisburg ein Unglück bei der 19. und letzten Loveparade. Auf eine Schilderung der Ereignisse kann an dieser Stelle verzichtet werden, da in allen Presse- und zahlreichen weiteren Medien darüber ausführlich berichtet worden ist und noch immer berichtet wird. Die Ermittlungen zu diesem Unglück wurden durch das Polizeipräsidium Köln geführt und das Ermittlungsverfahren

⁵ Die Ermittlungskommission (EK) JIT bearbeitet Ermittlungsverfahren gegen in erster Linie jugendliche und heranwachsende Intensivtäter mit dem Ziel, kriminelle Karrieren möglichst zu beenden.

wegen fahrlässiger Tötung nach seinem Abschluss erst im Berichtsjahr 2014 statistisch erfasst (siehe dazu auch Seite 85). Dies begründet die hohe Zahl an Opfern – alleine 15 der insgesamt 17 Opfer der fahrlässigen Tötungen sind in diesem Verfahren bislang erfasst worden.

Brandstiftung, Brandsachen

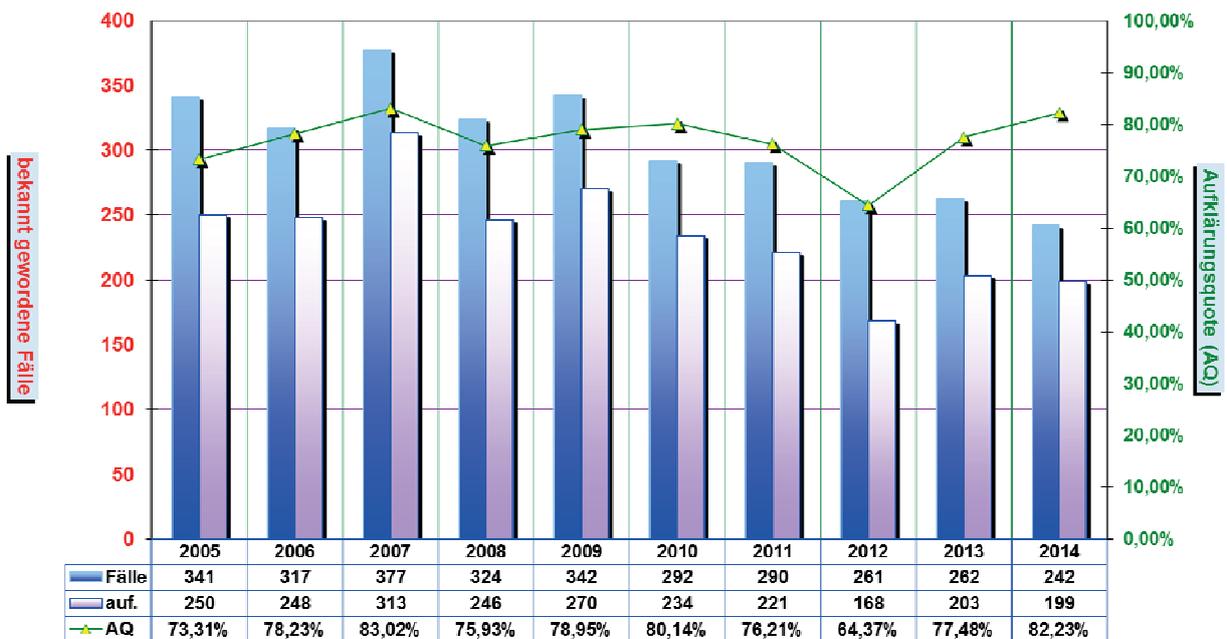
95 (81) Fälle der Brandstiftung und Herbeiführung einer Brandgefahr, darunter 59 (52) vorsätzliche Handlungen wurden registriert. Die Aufklärungsquote bei vorsätzlicher Brandstiftung und Herbeiführung einer Brandgefahr liegt bei 39 Prozent und ist damit gegenüber dem Vorjahr mit knapp 33 Prozent wieder gestiegen.

Sexualdelikte

	2013			2014			Zu-/Abnahme		Inter-net		
	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	Prozent	Ver-suche	voll-endet	
1. Sexualdelikte	262	203	77,48%	242	199	82,23%	-20	-7,63%	14	228	
1.1 Vergewaltigung/ schwere sexuelle Nötigung	58	50	86,21%	46	44	95,65%	-12	-20,69%	7	39	
1.2 Vergewaltigung/ schwere sexuelle Nötigung überfallartig durch Einzeltäter	3	0	0,00%	1	1	100,00%	-2	-66,67%	0	1	
1.3 Missbrauch von Kindern	62	42	67,74%	69	59	85,51%	7	11,29%	4	65	
1.4 Zuhälterei	0	0		3	1	33,33%	3		0	3	
(*) Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung	4	3	75,00%	7	6	85,71%	3	75,00%	0	7	
1.5 Besitz, Verschaffen und Verbreiten von Kinderpornografie	51	48	94,12%	31	29	93,55%	-20	-39,22%	0	31	26

(*) Der Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung ist nicht Bestandteil der Sexualdelikte, sondern findet sich statistisch in der Gruppe der Rohheitsdelikte.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung weisen gegenüber dem Vorjahr einen merklichen Rückgang auf; insgesamt 242 Straftaten wurden erfasst und damit wurde die geringste Fallzahl der letzten 10 Jahre erreicht. Die Zahl der Vergewaltigungen⁶ und der schweren sexuellen Nötigung ist mit 46 gegenüber 58 Fällen im Vorjahr gesunken. Die überfallartig begangene Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung durch Einzeltäter ist eines der Delikte, die das Sicherheitsgefühl beeinträchtigen können; die PKS zeigt im Berichtszeitraum mit lediglich einem (vollendeten) Fall ebenfalls einen Rückgang.

		Ermittelte Tatverdächtige/Altersstruktur											
		Fälle	AQ	Tatverdächtige	Nichtdeutsche Anteil		Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21 Anteil		Erwachsene ab 21 ab 60	
1.	Sexualdelikte	242	82,23%	196	41	20,92%	12	22	20	54	27,55%	142	9
1.1	Vergewaltigung/ schwere sexuelle Nötigung	46	95,65%	49	15	30,61%	1	4	6	11	22,45%	38	2
1.2	Vergewaltigung/ schwere sexuelle Nötigung überfallartig durch Einzeltäter	1	100,00%	1	0	0,00%						1	
1.3	sexueller Missbrauch von Kindern	69	85,51%	59	13	22,03%	6	12	9	27	45,76%	32	2
1.4	Zuhälterei	3	33,33%	1	0	0,00%						1	
	Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung	7	85,71%	14	10	71,43%			1	1	7,14%	13	
1.5.1	Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie	21	90,48%	19	1	5,26%			2	2	10,53%	17	2
1.5.2	Verbreitung von Kinderpornografie	10	100,00%	11	0	0,00%	1	2	2	5	45,45%	6	

		Opfer Sexualdelikte/Altersstruktur														
		Opfer			Kinder		Jugendliche		Heranwachsende		Erwachsene ab 21		Erwachsene ab 50		Erwachsene ab 60	
		gesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1.	Sexualdelikte	214	32	182	18	61	5	34	1	14	8	73	2	10	1	3
1.1	Vergewaltigung/ schwere sexuelle Nötigung	47	3	44		1	1	12	1	7	1	24	1	2		
1.4	Zuhälterei	4	0	4								4				
	Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung	7	0	7				2		2		3				

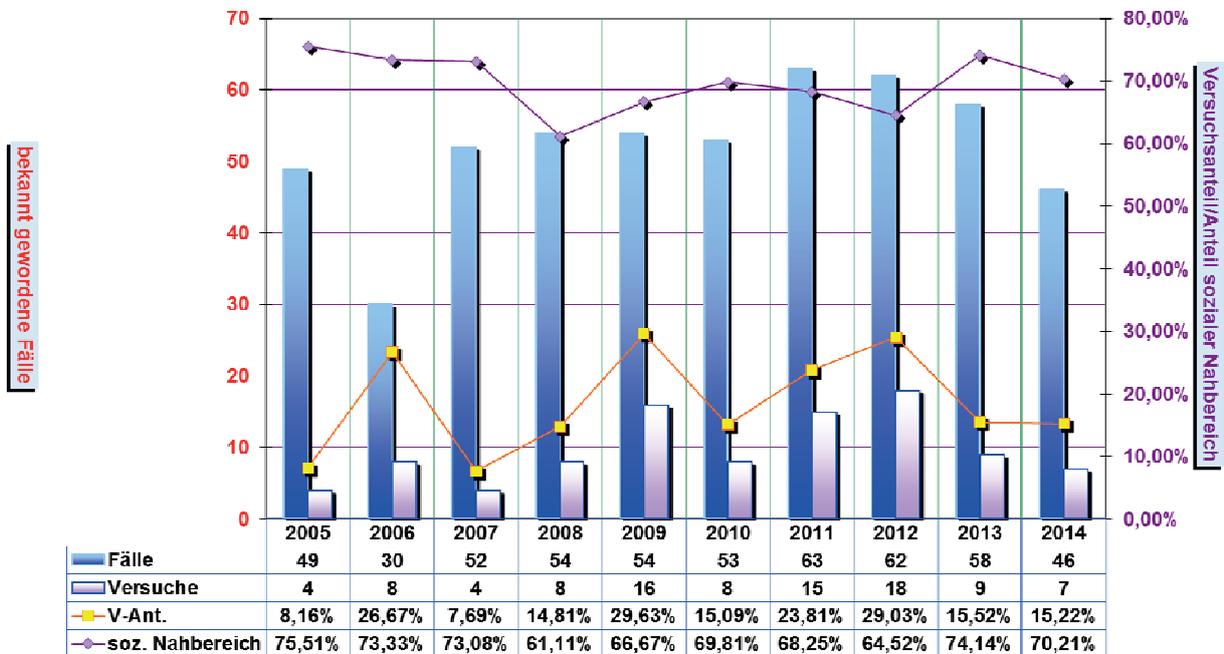
Bei der Vergewaltigung/der schweren sexuellen Nötigung findet sich der Tatverdächtige zumeist im sozialen Umfeld des Opfers⁷; in fünf Fällen wurde so die Ehepartnerin Opfer, in drei Fällen die Lebensgefährtin und in weiteren 6 Fällen die ehemalige Ehe- beziehungsweise Lebenspartnerin. Der Versuchsanteil erreicht mit 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr einen geringfügig niedrigeren Wert. Zumeist fällt

⁶ Die Legaldefinition der Vergewaltigung nach § 177 Absatz 2 Nr. 1 StGB umfasst nur sexuelle Handlungen, die mit einem Eindringen in den Körper verbunden sind.

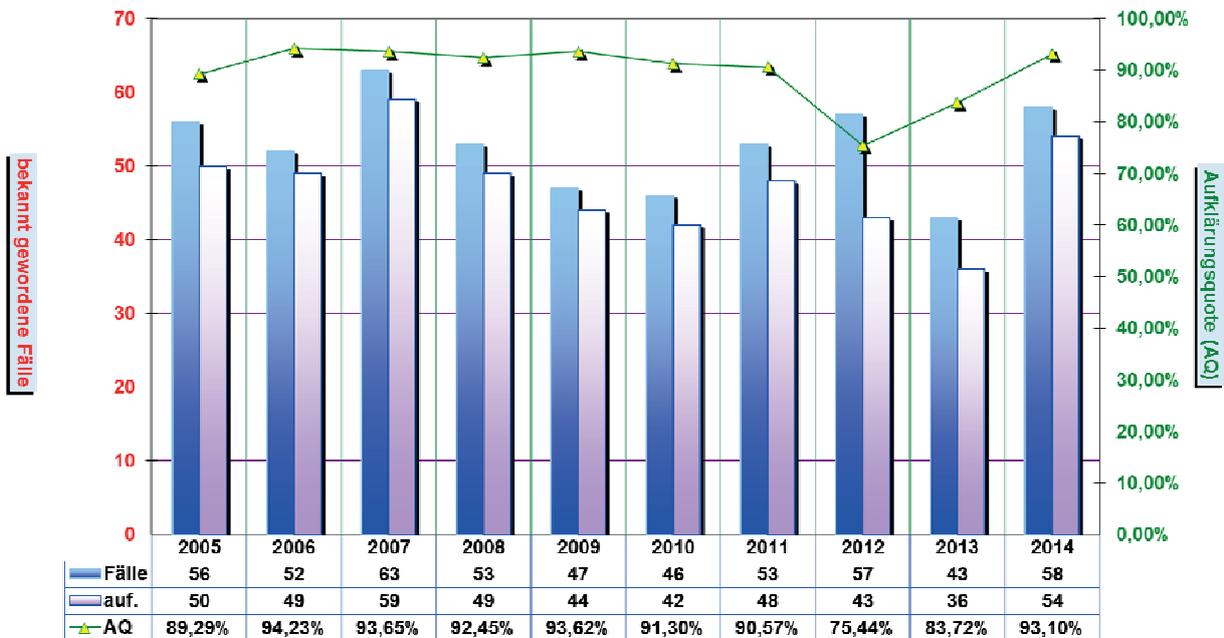
⁷ Während bis zum Jahr 2010 die Beziehung zwischen Opfer und Tatverdächtigem aus Sicht des Opfers definiert wurde, gilt ab 2011 einschließlich der familierechtliche Status des Opfers gegenüber dem Tatverdächtigen.

der Versuchsanteil umso geringer aus, je enger die soziale Beziehung zwischen Opfer und Täter gestaltet ist.

Vergewaltigung, schwere sexuelle Nötigung:
bekannt gewordene Fälle, Versuche, Versuchsanteil und Opfer-/Tatverdächtigenbeziehung



Sexueller Missbrauch von Kindern ohne exhibitionistische Handlungen



Der sexuelle Missbrauch von Kindern ist um 7 Fälle gestiegen; 69 Straftaten wurden hier registriert, darunter 11 exhibitionistische Handlungen vor Kindern (diese Fälle werden in der vorstehenden Grafik nicht dargestellt). 10 Fälle (gegenüber 17 Fällen des Vorjahres) der Verbreitung kinderpornografischer Darstellungen, 21 (34) Fälle

anderweitiger Kinderpornografie (Besitz und Verschaffen) wurden registriert. Von diesen insgesamt 31 Fällen wurde in 26 Fällen das Internet als Tatmittel genutzt (Seite 42).

Zuhälterei und Menschenhandel, Prostitution, Rotlicht

Drei Fälle der Zuhälterei wurden im Berichtszeitraum registriert, dazu 7 (4) Fälle des Menschenhandels zum Zwecke sexueller Ausbeutung gemäß Paragraph 232 StGB. Bei diesen 7 Fällen gab es sechs nichtdeutsche Opfer, darunter 5 Opfer rumänischer beziehungsweise bulgarischer Nationalität.

Im sogenannten Bereich Rotlicht gab es im Jahr 2014 keine neuen Erscheinungsformen. Bei Kontrollen und sonstigen Ermittlungstätigkeiten wurden überwiegend Frauen aus dem südosteuropäischen Raum (Rumänien, Bulgarien) angetroffen. Übereinstimmend zu den Bordellen verhält es sich auch in den bekannten Sex Clubs; auch hier arbeiten überwiegend Südosteuropäerinnen.

Im Bereich des sogenannten Straßenstrichs gab es 2014 einen neuen Anlaufpunkt für Prostituierte: Die geografisch günstig zwischen Krefeld und Duisburg gelegene Mannesmannstraße im Duisburger Süden wurde von geschätzt 10 bis 15 Südosteuropäerinnen als Standpunkt ausgewählt, um vor allem Fernfahrer auf sich aufmerksam zu machen. Dies wurde auch in den Pressemedien mehrfach thematisiert. Da es sich bei der Mannesmannstraße allerdings nicht um einen Sperrbezirk handelt, stehen die Frauen hier legal, sofern sie als EU-Ausländerinnen eine Gewerbebeanmeldung vorzeigen können.